

**PORTRÄT**

Hermann Becker und das Vermächtnis seiner Tochter. Seite 14

[WWW.VOLKSFREUND.DE](http://WWW.VOLKSFREUND.DE)

## Weltkriegsbomben in wenigen Minuten entschärft

Es war eine Sache von 15 Minuten: In Wittlich-Wengerohr sind am Sonntag zwei 250-Kilo-Weltkriegsbomben, die am Donnerstag gefunden wurden, innerhalb einer Viertelstunde entschärft worden. Im Einsatz waren mehr als 100 Menschen von Feuerwehr, Ordnungsamt, Polizei, Maltesern und Bundespolizei.

VON CHRISTINA BENTS

**WITTLICH** Rund um Wittlichs größten Stadtteil Wengerohr ist einiges los am Sonntagvormittag: Schon am frühen Sonntagmorgen kreist ein Hubschrauber der Polizei über Wengerohr. Er sichert den Luftraum ab, damit der Kampfmittelräumdienst beim Entschärfen der beiden Weltkriegsbomben, die am Donnerstag auf einer Wiese neben dem Dr.-Oetker-Werk gefunden worden sind (wir berichteten), nicht gestört wird.

Währenddessen klingeln Mitglieder der Feuerwehr an den Haustüren in der Nähe der Fundstelle, um sicherzustellen, dass alle Menschen, die im Evakuierungsradius wohnen, ihre Wohnungen und Häuser wie geplant verlassen haben. Mit einer neuen mobilen Warnanlage, die auf dem Dach eines älteren Feuerwehr-Chevrolet montiert ist, hatte die Feuerwehr am Samstag im Zwei-Stunden-Takt die Anwohner der betroffenen Straßenzüge darüber informiert. Zusätzlich kamen die digitalen Warnsysteme „Katwarn“ und „Nina“ zum Einsatz, über die ebenfalls über den Fund, die Evakuierung und die Entschärfung informiert wurde.

Mit Erfolg: Martin Schmitt, stellvertretender Wehrleiter der Feuerwehr Wittlich, erklärt: „Wir konnten gezielt die Menschen in den betroffenen Straßenzügen auf ihren Mobilfunkgeräten erreichen. Das hat gut funktioniert.“

Am Tag der Entschärfung sind im Jugend- und Bürgerhaus in Wengerohr, das als Notquartier dient, rund 30 Menschen während der Evakuierungszeit zusammengekommen,



Michael Breitbach und Sascha Hummrich (von links) vom Kampfmittelräumdienst beim Verladen der Bomben, die im Wittlicher Industriegebiet gefunden wurden.

FOTO: CHRISTINA BENTS



Die Feuerwehr prüft, ob alle ihre Häuser verlassen haben.

FOTO: FLORIAN BLAES



Rund 30 Bürger sind ins Jugend- und Bürgerhaus gekommen, um dort die Zeit zu verbringen, bis sie wieder in ihre Wohnungen zurück konnten.

FOTO: CHRISTINA BENTS



Die entschärften Bomben werden abtransportiert.

FOTO: FLORIAN BLAES

die von der Feuerwehr mit Brötchen und Kaffee versorgt wurden. Chris Böhmer, Wengerohrer Bürger, sagt: „Wir sind entspannt und vertrauen den Leuten vom Kampfmittelräum-

dienst. Es wird nicht ihre erste Bombe sein.“ Familie Schuh ist froh, dass das Bürgerhaus geöffnet hat: „Um 8 Uhr morgens schon einen Ausflug machen oder zur Verwandtschaft zu

fahren, ist noch etwas früh, deshalb ist es gut, dass wir hier Zeit verbringen können.“

Mit dabei ist auch Wengerohrs Ortsvorsteher Matthias Linden,

der ein mulmiges Gefühl, trotz größtem Vertrauen in die Experten, hat. „Aber: „Man weiß nie“, meint er. Entspannt ging es in der Einsatzzentrale der Feuerwehr zu. Stephan

Monzel, stellvertretender Wehrleiter in Wittlich, sagt: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und von Donnerstag an allein bei der Feuerwehr 70 Einsatzkräfte mobilisiert. Jetzt sind die Experten vom Kampfmittelräumdienst gefragt.“

Der Bahnhof in Wengerohr, Wittlichs einziger und Teil der Zugstrecke Trier-Koblenz, ist ebenfalls gesperrt und menschenleer. Ein älteres Ehepaar nutzt noch kurz nach 8 Uhr die Gelegenheit bei schönstem Sonnenschein nach Trier zu fahren.

Als der Zug, der Wittlich um 10.05 Uhr passiert, durch ist und die Ausgestiegenen außerhalb der Gefahrenzone sind, starten die beiden Teams des Kampfmittelräumdienstes mit der Entschärfung. Leiter Kurt Mazzucco berichtet: „Wir wollten die Zeit des Entschärfens so kurz wie möglich halten, deshalb haben wir beide Bomben parallel bearbeitet. Das hat gut funktioniert. Nach 15 Minuten waren wir fertig.“ Mit größeren Komplikationen hat er nicht gerechnet, aber wie sagt sein Kollege Claudio Prezio: „Routine darf da nicht aufkommen.“ Die Zünder der Bomben waren nicht deformiert und weil dieses Zündsystem relativ unempfindlich sei, sei man optimistisch gewesen.

Nach der erfolgreichen Entschärfung wurden die Bomben mit einem Bagger zu einem LKW gebracht, der sie zum Kampfmittelräumdienst nach Koblenz bringt. Sie lagern dort, bis sie endgültig bei einer Spezialfirma mit Sitz in Munster bei Soltau in Niedersachsen vernichtet werden. Der Sprengstoff, wahrscheinlich TNT, ist noch in den Bomben.

Die beiden am Sonntag entschärften Weltkriegsbomben sind nicht die ersten, die an dieser Stelle gefunden wurden: Bereits im August 2021 ist nahe des Werks des Pizza-Herstellers Dr. Oetker eine 500-Kilo-Bombe mit 250 Kilo TNT aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden (wir berichteten). Der Kampfmittel-Räumdienst hatte die Bombe in rund fünf Minuten entschärft.

### WWW

Weitere Fotos finden Sie im Internet unter [volksfreund.de/fotos](http://volksfreund.de/fotos)

## Pilotprojekt erfolgreich gestartet

Nach einem ersten Probelauf in diesem Jahr will der Gemeinderat von Zeltingen-Rachtig das VRT-Gästeticket fortführen: Auch nächstes Jahr können Touristen der Moselgemeinde Bus und Bahn gratis nutzen.

VON HANS-PETER LINZ

**ZELTINGEN-RACHTIG** „Wir sind uns im Gemeinderat einig, das Angebot fortzuführen“, sagt Bianca Waters, Ortsbürgermeisterin von Zeltingen-Rachtig. In diesem Jahr hatte die Gemeinde erstmals ein Ticket für Übernachtungsgäste angeboten, mit dem diese den öffentlichen Personennahverkehr gratis nutzen können.

Dieses Angebot kam sehr gut an, wie Waters weiter berichtet. „Wir wollen es nächstes Jahr weiterhin anbieten und dann nochmals überdenken“, versichert sie. Um die Kosten für nächstes Jahr zu kalkulieren, wolle man noch das Gespräch mit dem Verkehrsverbund Region Trier suchen.

In diesem Jahr hatte Zeltingen-Rachtig einen Förderbetrag von 60.000 Euro im Gemeindehaushalt dafür bereitgestellt. Seit 1. April dieses Jahres galt das neue Gästeticket. Der Anstoß dazu kam von der Tou-



Ein Blockchen als Freifahrtschein: So sieht das VRT-Gästeticket aus. So soll der Tourismus in der Region noch nachhaltiger werden.

FOTO: VRT

rist-Information in Zeltingen-Rachtig. Deren Leiterin, Elke Schwab, hatte sich bereits vor einigen Jahren dafür eingesetzt, ein solches Ticket anzubieten. Viele Gäste der Moselgemeinde hätten immer mal wieder danach gefragt, weil es solche Tickets auch schon in anderen Regionen Deutschlands, wie zum Beispiel im Schwarzwald gebe.

Das Gästeticket wird mit der Tourismus-Abgabe finanziert, die Zeltingen-Rachtig ebenfalls in diesem Jahr neu eingeführt hatte. Diese Steuer ist im Gegensatz zum Gästebetrag nicht zweckgebunden und fließt direkt in den Haushalt der Gemeinde.

Der Verkehrsverbund Region Trier hat für die Kosten des Tickets eine eigene Kalkulation entwickelt. Demnach wird davon ausgegangen, dass im Durchschnitt 100 Übernachtungen pro Gästebett im Jahr erfolgen. Die Gesamtzahl der Übernachtungen wird dann mit 60 Cent multipliziert. Da Zeltingen-Rachtig über

980 Betten verfügt, errechnet sich so eine Summe von 58.800 Euro. Diesen Preis bezahlt dann die Gemeinde an den VRT aus ihrem Haushalt. Das kann sich Zeltingen-Rachtig leisten, da die Kommune nicht überschuldet ist und einen ausgeglichenen Haushalt habe, daher ist sie auch als freiwillige Leistung der Gemeinde zu sehen.

Wie kommen die Touristen dann an die Tickets? Die Beherbergungsbetriebe, also Hotels, Pensionen, Bed & Breakfast- und Ferienwohnungsanbieter, können sich die Gästetickets in der Tourist-Info abholen. Im Ticket wird dann der Name und die Dauer des Aufenthaltes des Gastes eingetragen, der es dann nutzen kann. Der Verkehrsverbund Region Trier bietet ein Bus- und Zugnetz innerhalb der gesamten Region von der Eifel bis in den Hunsrück und an die Grenze zu Luxemburg.

Produktion dieser Seite:  
Christine Catrein